

Drei Variationen eines verheerenden Abends mit geistreichen Glanzlichtern zeigt das St.Galler Theater Parfin de Siècle in einer Co-Produktion mit der Netzwerkbühne: Das ist «Drei Mal Leben» der französischen Schriftstellerin Yasmina Reza. Regie führt Arnim Halter. Das Premierenpublikum war begeistert.

Margrith Widmer

Die Situation ist ein Desaster für Gastgeber und Gäste: Die wichtigen Besucher kommen einen Tag zu früh: nichts zu essen im Haus – alles ist aufgegessen, ausser «Appetithäppchen» und Äpfel – die kriegt der quengelnde Junge, der längst schlafen sollte. Die Mutter ist strikt gegen Süssigkeiten nach dem Zähneputzen, der Vater ist nachgiebig.

Hoffnung auf Karriere-Sprung

Sonja (Gabriela Benesch) in opulentem rotem Déshabillé und Henri (Erich Furrer) zoffen sich wegen eines Gute-Nacht-Keks für ihren Sohn Arnaud, als es klingelt. Das Ehepaar Ines (Regine Weingart) und Hubert (Arnim Halter) Finidori kommt zu Besuch – einen Tag zu früh und Ines mit Laufmasche. Beide Männer sind Astrophysiker, Hubert der Erfolgreiche, Henri der Verbitterte; er hofft, dass Hubert ihm bei seiner Berufung zum Forschungsdirektor behilflich sein werde. Stattdessen informiert Hubert seinen Kollegen, dass andere Astrophysiker möglicherweise über dasselbe Thema wie Henri publiziert hätten – schenkt fleissig Sancerre ein und futtert alles Knabberzeugs weg. Das anspruchsvolle Thema ist die «Abplattung der galaktischen Halos aus dunkler Materie». «Henri hat seine geistig Zurückgebliebene bereits zu Hause», faucht Sonja. «Es müsste Frauen geben, die man von Zeit zu Zeit abschalten kann», frozelt Hubert.



Im Vierpersonenstück «Drei Mal Leben» von Yasmina Reza fliesst viel Sancerre: Arnim Halter (links hinten), Erich Furrer, Gabriela Benesch (vorne links) und Regine Weingart. (Bild: zVg/Samuel Forrer)

Funkelnde Bonmots

Das ist die Exposition. Im ersten, ausführlichen Teil des Stücks verzweifelt Henri an dieser Nachricht, die seine dreijährige Forschungsarbeit zu Makulatur macht. Daraus ergeben sich Kontroversen, Scharmützel mit wechselnden Bündnissen, die Ehepaare zanken sich, machen einander nieder, jeder fetzt sich mit jeder. Der Abend läuft aus dem Ruder. Indes: «Die Wörter haben nicht die Kraft, die Atmosphäre zu aromatisieren.» Funkelnde Bonmots prägen die witzigen Dialoge der Komödie.

Die Auftritte erfolgen jeweils in Trippelschritten – die Variationen beginnen

mit allseitigem Gelächter. Neue Allianzen entstehen: Hubert flirtet mit Sonja – sie scheint nicht abgeneigt. Diesmal sind die Strategien anders. Henri betrinkt sich und wir ausfällig: «Ziehen Sie Leine», fordert er Hubert auf. In der dritten Version bleibt Henri gelassen – es herrschen Wehmut und Resignation: Die Depression ist eine Spirale. «Wir trauern einer Welt ohne Trennung nach.»

Wundersame Wandlungen

Der kriecherische Henri mutiert zum souveränen Gastgeber, die Sancerre süffelnde Ines wandelt sich über die zänkische Xanthippe zur gezielt Giftpfeile abschießenden Gattin, der Zyniker Hubert zum

scheinbar gutmütigen Mann von Welt und Sonja von der Mutter-Furie über die willig Verführte zur selbstbewussten Juristin – Ironie und Bösartigkeiten, Leichtigkeit und Amusement als Ingredienzen inbegriffen.

Regine Weingart, Arnim Halter, Gabriela Benesch und Erich Furrer wandeln gekonnt ihre Charaktere, Körpersprache, Diktion, Gestus, Finten und Manöver: drei Variationen menschlicher Spielarten mit geistreichen Dialogen, köstlichen Pointen, subtilen Verschiebungen und unerwarteten Umschwüngen von Menschen, die mehr oder weniger gut auf das Leben vorbereitet sind.»

www.parfindesiecle.ch